

SPORT IN KÜRZE

Heute fällt der Startschuss zum Liechtensteiner Schach-Open

SCHACH – Viel Spannung verspricht das Liechtensteiner Schach-Open, das heute mit der ersten Runde des neuntägigen Turniers im Gemeindesaal in Triesen gestartet wird.



Im grossen Teilnehmerfeld von rund 140 Spielern figurieren über dreissig Meister-spieler, darunter sechs Grossmeister und zwei Grossmeisterinnen, die das Leben der 110 Amateure (auch sieben liechtensteini-sche Teilnehmer sind dabei) schwer machen werden. Die Teilnehmer stammen aus acht-zehn Ländern, und es wären noch mehr, wenn die Angemeldeten aus Nigerien und Marokko ihr Visum zur Einreise erhalten hätten. Das Turnier wird in den Kategorien Allgemeines Open (116 Anmeldungen) und Senioren-Open (28 Anmeldungen) ausgetra-gen. Zuschauer sind herzlich willkommen. Wir werden die Leser über die Rundener-gbnisse und Zwischenstände der Rangli-sten aktuell informieren.

Programm von heute Freitag, 14. Mai: 15 Uhr Begrüssung der Teilnehmer, 15.30 Uhr Start zur ersten Runde. (kst)

Erfolgreicher Saisonstart für das Agility-Team Liechtenstein



AGILITY – Sechs Mitglieder des Agility-Teams Liechtenstein bestritten mit ihren Hunden einen Agility-Wett-kampf in Bellinzona. Bei frühlings-haften Temperatu-ren und einem interna-tionalen Teil-nehmerfeld von ca. 250 Teams konnten unsere Mitglieder

beweisen, dass sie für die kommende Som-mersaison bereit sind. Marianne Mattle mit Indra konnte ihre derzeitige gute Form bestä-tigen und gewann den offiziellen Lauf der Kategorie Agility Large 2. Auch Sonja Mü-ller mit Timmy (Bild) hat in ihrer Leistungs-klasse gewonnen, was für sie den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse bedeutet. Bei den «Kleinsten» zeigte Regula Bersinger mit Shamu ihr Können und gewann das Open aus allen Teilnehmern dieser Kategorie. Be-vor sich unsere Teams am Sonntagabend wieder nach Hause begaben, legte Brigitte Gazzarin mit Nina im Jumping noch einen sehr schönen Lauf hin und sicherte sich da-mit noch den 2. Rang. (Eing.)

Agility: Wettkampf in Bellinzona
Auszug aus den Ranglisten, Agility Large 2: 1. Marianne Mattle mit Indra, – Open Large 1: 3. Brigitte Gazzarin mit Ey-leen, – Jumping Medium-1: 2. Brigitte Gazzarin mit Nina, – Agility Medium 1: 1. Sonja Müller mit Timmy, – Open Small 1-3: 1. Regula Bersinger mit Shamu.

Basketball: NBA, Playoffs
National Basketball Association (NBA), Playoff-Viertelfinals (best of 7), Eastern Conference: Miami Heat – Indiana Pacers 100:88; Stand 2:2. – Western Conference: Sacramento Kings – Minnesota Timberwolves 87:81; Stand 2:2.

Unihockey: Vorschau WM in Zürich
Spielplan:
Zürich, Männer-WM, Spielplan, A-WM, Vorrunde, Grup-pe 1 (in Kloten, Schlüsliweg), Sonntag, 16. Mai: Schweiz – Lettland (15.00 Uhr), Russland – Dänemark (19.00 Uhr), – Montag, 17. Mai: Finnland – Russland (16.00 Uhr), Schweiz – Dänemark (19.00), – Dienstag, 18. Mai: Lettland – Finnland (16.00 Uhr), Schweiz – Russland (19.00 Uhr), – Mittwoch, 19. Mai: Lettland – Russland (16.00 Uhr), Finnland – Dänemark (19.00 Uhr), – Donnerstag, 20. Mai: Dänemark – Lettland (16.00 Uhr), Schweiz – Finnland (19.00 Uhr), Gruppe 2 (in Zürich, Saalsporthalle), Sonntag, 16. Mai: Tschechien – Deutschland (16.00 Uhr), Österreich – Norwegen (19.00 Uhr), – Montag, 17. Mai: Deutschland – Österreich (16.00 Uhr), Schweden – Tschechien (19.00 Uhr), – Dienstag, 18. Mai: Tschechien – Österreich (16.00 Uhr), Norwegen – Schweden (19.00 Uhr), – Mittwoch, 19. Mai: Norwegen – Tschechien (16.00 Uhr), Schweden – Deutschland (19.00 Uhr), – Donnerstag, 20. Mai: Deutschland – Norwegen (16.00 Uhr), Österreich – Schweden (19.00 Uhr), Klassierungsrunde (in Kloten), Freitag, 21. Mai: Um-Rang 7 (10.00 Uhr), um Rang 5 (13.00 Uhr) und um Rang 9 (16.00 Uhr), – Samstag, 22. Mai: Halbfinals (16.00 und 19.00 Uhr) mit Schweiz, – Sonntag, 23. Mai: Um Rang 3 (12.30 Uhr) und Final (16.00 Uhr).
Modus:
Die Gruppensieger und -zweiten qualifizieren sich für die Halbfinals. Die Gruppendritten, -vierten und -fünftens bestreiten gegen das gleichrangigste Team der anderen Gruppe ein Klas-sierungsspiel. Der Verlierer des Spiels um Rang 9 steigt in die B-Division ab.

Klares Bekenntnis zum Sport

Roman Hermann über seine Tätigkeit als Präsident der Sportkommission

SCHAAN – Im März 1994 wurde Roman Hermann Präsident der Liechtensteiner Sportkommission. Nach zehnjähriger Amtszeit wurde der ehemalige Rad-Superstar von Josef Eberle abgelöst. «Nun ist einfach ein Punkt erreicht, an dem Schluss ist – hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen. Ich will kürzer treten, solange es noch geht.»

• Michael Benvenuti

Volksblatt: Herr Hermann, nach zehnjähriger Tätigkeit als Präsi-dent der Sportkommission in Liechtenstein wurden Sie am 11. Mai von Josef Eberle abgelöst. Schwang auch eine gewisse Weh-mut mit, als Sie sich entschieden, für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zu kandidieren?

Roman Hermann: Nein. Mein Rücktritt stand ja bereits im Herbst des Vorjahres fest. Nun ist einfach ein Punkt erreicht, an dem Schluss ist – hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen. Ich will kürzer treten, solange es noch geht.

Wenn Sie die vergangenen zehn Jahre Revue passieren lassen: Haben Sie alle anvisierten Ziele erreicht oder gibt es Punkte, die sich nicht realisieren liessen?

Ich habe eigentlich zu 100 Pro-zent erreicht, was ich mir auch vor-genommen hatte. Einzig das Sport-anlagenkonzept ist noch nicht voll-endet. Doch das war rein zeitlich auch nicht möglich.

Auf welche Errungenschaften sind Sie besonders stolz?

Vor meiner Amtszeit war die Sportförderung in erster Linie auf den Goodwill der jeweiligen Regie-rung und des Landtages angewie-sen. Unter meiner Präsidentschaft wurde das Sportgesetz verabschie-det und es gibt nun eine direkte Förderung von Spitzensportlern. Nur haben der Spitzen- und Lei-stungssport einen festen Platz, die Regierung hat ein klares Bekennt-nis ohne Wenn und Aber zum Spit-zensport abgegeben. Zudem wurde unter meiner Leitung das Sportstät-

ten-Konzept 1994 ausgearbeitet. Dadurch konnten sämtliche Sport-stätten modernisiert und auf inter-nationale Mässstäbe angepasst werden. Nicht zu vergessen ist auch, dass unter meiner Führung die Sportförderung von 1,7 auf 3,3 Millionen Franken fast verdoppelt wurde.

Wenn man die Kleinheit unseres Landes hernimmt, sind wir doch recht erfolgreich

Obwohl Liechtensteiner Sportler dank der gezielten Förderung bestmöglich unterstützt werden, ist das Fürstentum bei den Olympischen Sommerspielen 2004 in Athen bislang erst durch Schütze Oliver Gelsmann vertreten. Weshalb greift das Spitzensport-Modell nicht nach Wunsch?

Man muss das Ganze schon relativieren. Wenn man die Kleinheit unseres Landes hernimmt, sind wir doch recht erfolgreich.

Die Wenzels, Frommeltts oder auch Hermanns feierten ihre Erfolge aber, als es noch keine Spitzensportförderung gab ...

Es ist schon so, dass unser Modell schon fast zu vorbildlich ist. Denn es geht relativ leicht, an die Spitzensportförderung ranzukommen. Manche Athleten versuchen, dies mit möglichst wenig Aufwand zu erreichen. Einige wenige haben es geschafft, sich an die Europa- und Weltspitze heranzutasten. Doch in vielen Bereichen hat es noch nicht klick gemacht. Die meisten können sich nicht zwi-schen Sport – mit all seinen Konse-quenzen – und Beruf entscheiden. Doch sobald sich ein Athlet diese Frage stellt, ist es sowieso schon zu spät für eine Sportkarriere.

Wäre Roman Hermann mit Spitzensportförderung noch erfolgreicher gewesen?

Das möchte ich nicht unbedingt behaupten. Ich hätte mich, dank der



Hermann: «Habe zu 100 Prozent erreicht, was ich mir vorgenommen habe.»

finanziellen Unterstützung, viel-leicht etwas sorgenfreier auf die Wettkämpfe vorbereiten können.

Sie haben in Ihrer Karriere zahl-reiche EM- und WM-Medaillen im Bahn- und Strassenradsport ge-wonnen, holten 15 Siege bei Sech-s-tagerrennen. Auf einen Athleten, der in Ihre Fussstapfen treten könnte, warten wir schon lange ...

Der Strassenradsport steckt in einer Krise. Den Athleten von heute fehlt das Durchhaltevermögen. Weil sie auf zwei Hochzeiten – Sport und Beruf – tanzen müssen, setzen sie sich selbst unter Druck. Dazu kommt die hohe Erwartungs-haltung des Elternhauses sowie der Gesellschaft. Dieser Druck ist nicht unbedingt förderlich.

Am 11. Mai hat mit Josef Eberle Ihr Wunschkandidat Ihre Nach-folge angetreten. Welche Rat-schläge gaben und geben Sie ihm mit auf den Weg?

Es liegt auf der Hand, dass zuerst das Sportanlagenkonzept vollendet und in ein neues Sportkonzept integ-riert werden muss. Zudem muss die Spitzensportförderung in zwei, drei Punkte angepasst werden. Die Sportförderung soll künftig nicht mehr ein Obulus sein, sondern die erbrachten Leistungen sollen hono-riert werden. Wir müssen versu-chen, Leistungsabfälle wie zuletzt bei den Kleinstaatenspielen aufzu-halten und den Trend ins Positive umzukehren. Dennoch kann ich ein fahrendes Boot und keines, das steht, an Eberle abgeben.

Image über den Sport verbessern

Roman Hermann für internationale Ereignisse im Inland

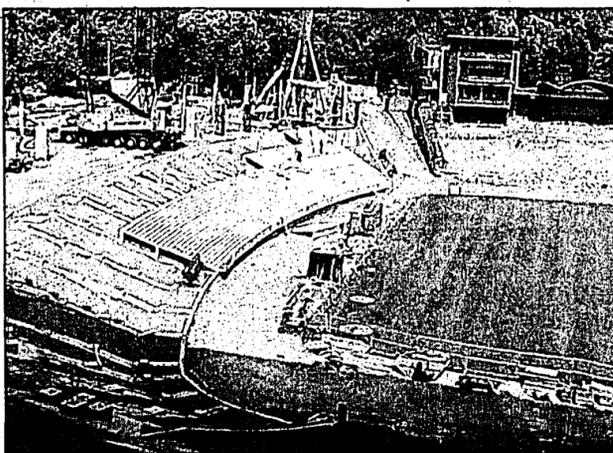
SCHAAN – Um das Image Liech-tensteins über den Sport zu ver-bessern, schweben Roman Her-mann internationale Ereignisse, die regelmässig im Fürstentum über die Bühne gehen, vor.

• Michael Benvenuti

«Wir müssen in Zukunft Imagebil-dung betreiben und im Inland Sportveranstaltungen auf interna-tionalem Niveau bieten.» Dabei denkt Roman Hermann nicht nur an regelmässige «Besuche» der Tour de Suisse, auch einem Ski-Weltcuprennen in Malbun wäre der Schaaner nicht abgeneigt.

Zugleich fordert der ehemalige Rad-Europameister auch eine enge Zusammenarbeit zwischen Sport und Kultur. So könnten etwa im Va-duzer Rheinparkstadion auch Kon-zerne oder Open Airs veranstaltet werden. «Dadurch sollte es den Vereinen und Verbänden auch mög-lich sein, die Sportstätten ohne Gel-der der öffentlichen Hand profitabel zu führen.»

Erste Gespräche mit Roland Bü-chel von Liechtenstein-Tourismus sowie Josef Braun, Kulturbeirats-



Subvention der öffentlichen Hand will Hermann erst dann vergeben, wenn die Sportkommission die Investitionen für sinnvoll befunden hat.

präsident der fürstlichen Regierung, hat es bereits gegeben.

Zum Thema Sportstätten und -anlagen ortet Hermann überhaupt noch einigen Nachholbedarf. So sollen Subventionen von öffent-licher Hand erst dann vergeben werden, wenn die Sportkommis-sion die geplanten Investitionen für sinnvoll und nötig befunden hat.

«Eine Koordination ist zwingend notwendig», erklärt Hermann und bedauert gleichzeitig, dass viele Vereine, Verbände und Gemeinden bei der Umsetzung verschiedenster Projekte noch immer auf Hilfe ver-zichten: «Es wird noch viel zu we-nig auf das Know-how und die Ressourcen der Sportkommission zurückgegriffen.»

SPORT UND BERUF

Verbesserungen für Sportler in der Lehre

Mit der Schaffung der Sport-schule in Schaan wurde ein wei-terer wichtiger Schritt getan, um Talente frühzeitig bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Was nun noch fehle, so Roman Hermann, sei ein adäquates Mo-dell für Lehrlinge: «Es ist unbed-ingt notwendig, ein Gefäss zu schaffen, das sowohl von politi-scher wie auch wirtschaftlicher Seite unterstützt wird.»

Denn auch jenen Sportlern, die den beruflichen Weg der Ausbildung wählen, müssten zu-mindest eine soziale Grundlage, gewisse Freiräume sowie eine entsprechende Ausbildung ge-währleistet werden. «Es muss ein Umdenken stattfinden», ap-pelliert Hermann deshalb an alle Beteiligten, «das Ziel muss sein, dass Land, Gemeinden und auch die Firmen einen gemeinsamen Weg finden.» Als «Endziel» schwebt dem Rennsportleiter des Sechstagerrennens in Stuttgart dabei ein Liechtensteiner Sport-netz vor: «Doch da muss die Re-gierung zuerst ganz klar sagen, was sie sich vorstellt.» (mb)